

C.Potter

# **Warum?**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Nach dem Krieg ist das St. Mungo total überfüllt und Ron und Hermine müssen Harry, nachdem sie ihn gefunden haben in ein Muggelkrankenhaus bringen.

Erst sieht es gar nicht gut aus für ihn aber es wird, doch am Tag seiner Entlassung bekommt er von der Schwester eine schreckliche Diagnose...

## Vorwort

Tja, eigentlich ist schon alles gesagt.

Pairing: HP/GW, RW/HG

Den Grund für den Titel findet man spätestens beim Lesen raus, ein paar ganz schlaue Köpfe wissen es bestimmt auch jetzt schon.

# Inhaltsverzeichnis

1. Gefunden!
2. Wird er´s schaffen?
3. Die Nachricht
4. Große Gefühle!
5. Ein wunderschöner Sommermorgen
6. Zwei glückliche Paare
7. Die Diagnose
8. Die Reaktionen
9. Was ist bloß mit Ginny los?

# Gefunden!

"Ron! Ich glaub ich hab ihn gefunden!", rief Hermine.

Sie irrten nun schon länger durch diese Lichtung und suchten nach Harry. Sie waren sicher, dass er dort irgendwo sein musste, sie hatten Voldemorts Leichnam am Fuß der Klippe gesehen.

Jetzt richtete Hermine ihren Zauberstab auf Harry's Körper, der regungslos am Boden lag.

Ron kam herbeigeeilt und sie knieten sich auf den Boden neben Harry.

"Nein, bitte, alles nur das nicht!", flüsterte Hermine.

Doch als sie seinen Puls fühlte konnte sie aufatmen: Harry lebte! Noch!

"Wir müssen ihn ins St. Mungo bringen, und zwar schnell!", sagte Ron.

"Aber das ist überfüllt! Wir müssen ihn in ein Muggelkrankenhaus bringen!"

"Okay! Aber hierher findet doch kein Krankenwagen!"

"Einer von uns muss zur Straße gehen und ihn herlotsen!"

"Okay, das mache ich!"

Er stand auf und ging los.

Hermine holte ihr Handy aus der Tasche und rief einen Krankenwagen.

Während sie wartete, bis Ron mit dem Krankenwagen kam, überlegte sie fieberhaft, was sie so lange tun konnte.

Plötzlich öffnete Harry die Augen.

"Was...wo bin ich?"

"Du bist bald in Sicherheit, gleich kommt ein Krankenwagen und der bringt dich hier weg."

"Krankenwagen?" Hermine merkte, was für eine Anstrengung es für ihn war zu sprechen, also legte sie nur den Finger an die Lippen und sagte:

"Später! Jetzt müssen wir erst mal sehen, dass du in Sicherheit bist.

Also, wie sieht's aus? Kannst du aufstehen?"

"Nein, ich glaub nicht. Ich kann mich überhaupt nicht bewegen!"

Ron musste nicht lange warten, da sah er den Krankenwagen schon am Ende der Straße auftauchen. Er stieg ein und führte den Fahrer zu Harry und Hermine.

Dort angekommen eilte der Fahrer des Krankenwagens auf Harry zu, während seine Kollegen eine Trage aus dem Wagen holten.

"Was ist denn passiert?", fragte er Hermine. Diese zuckte die Achseln. "Keine Ahnung, wir haben ihn so gefunden."

Der Arzt untersuchte Harry schnell von Kopf bis Fuß.

"Oh!", sagte er schließlich.

"Was ist denn?", fragte Hermine.

"Es sieht nicht gut aus aber wir werden alles versuchen, um ihn wieder hinzukriegen."

Jetzt stiegen Hermine die Tränen in die Augen und Ron nahm sie in den Arm.

Da kamen die anderen Ärzte mit der Trage und es konnte losgehen.

Sie legten Harry auf die Trage und brachten ihn in den Krankenwagen.

Der Arzt wollte Ron und Hermine noch einige Fragen stellen, doch Hermine drängte ihn, so schnell wie möglich loszufahren.

"Okay, okay!", beschwichtigte er sie. "Wer will hinten mitfahren? Nur eine Person bitte!"

"Geh du, Ron!"

"Aber..."

"Auch wenn ich immer sehr gut mit ihm befreundet war, stand er dir doch schon immer näher! Er braucht dich jetzt! Geh schon."

Ron nickte und ging.

Hermine stieg vorne ein und sie fuhren los.

Kommis?

## Wird er´s schaffen?

"Wie lange dauert das denn noch?", fragte Hermine.

Sie saßen jetzt schon seit zwei Stunden vor dem OP-Saal und warteten.

Hermine hatte schon längst aufgehört zu weinen und Ron hatte damit gar nicht erst angefangen. Vielleicht, weil er dachte, er müsse stark sein, da Hermine ja schon so fertig war. Vielleicht verarbeitete er das aber auch einfach ganz anders als sie, vielleicht brauchte er nicht weinen.

Aber möglicherweise gab es dafür ja sowieso keinen Grund.

Doch warum brauchten die Ärzte dann so verdammt lange?

Ron stand auf und hielt den nächsten Arzt, der aus dem OP-Saal kam an.

"Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir schon etwas sagen? Bitte, sehen Sie sich Hermine an, sie erträgt diese Ungewissheit nicht länger."

"Naja, so viel kann ich Ihnen dazu nicht sagen, ich war nicht an der OP beteiligt. Aber ich glaube, er ist außer Lebensgefahr. Doch es kann durchaus wieder zu einem Rückfall kommen, seien Sie sich dessen bewusst!", fügte er hinzu, nachdem Hermine schon aufgeatmet hatte.

Doch das konnte ihre Glücklichkeit nicht bremsen.

Strahlend fiel sie Ron um den Hals.

Dieser verspürte bei dieser heftigen Umarmung ein starkes Kribbeln im Bauch.

Hermine wurde offensichtlich in dem Moment bewusst, was sie da tat und ließ ihn schnell wieder los.

Betreten sahen beide zu Boden.

Doch kurz danach wurden sie aus dieser peinlichen Situation gerettet, denn die Tür des OP-Saals flog auf und ein paar Ärzte schoben das Bett, auf dem Harry lag, an ihnen vorbei. Schnell folgten sie ihnen.

Ungünstigerweise fuhren die Ärzte mit dem Fahrstuhl, in den Ron und Hermine nicht mehr hineinpassten.

"Also, gehen wir Treppe?", fragte Ron Hermine.

Diese nickte und sie gingen ins Treppenhaus.

Zum Glück gab es dort in jeder Etage ein Schild, auf dem stand, welche Stationen dort jeweils waren.

Also mussten sie nur auf die Schilder achten.

"Endlich! Da steht´s: Intensivstation"

Erschöpft traten sie auf den Gang und fragten eine Schwester nach Harry´s Zimmernummer. Es war die 12.

Also, auf die Tasten, fertig, LOS!

KOMMIS SCHREIBEN!!!

# Die Nachricht

Okay, erstmal vielen Dank an Miss Lily Potter und \*Fee\*.

Ich hatte schon gedacht, ich krieg gar keine Kommiss, immerhin gibt es ja schon zwei Kapitel.

Hab mir euren Tipp auch gleich zu Herzen genommen, bin aber nicht so gut im Titel ausdenken, also wenn ihr zufällig bessere wisst, immer her damit!

Also, genug gelabert, hier geht's weiter:

„Harry!?“

Hermine ging Ron voran in den kleinen Raum mit der Nummer 12. Da der Raum im Halbdunkel lag, konnte sie nicht viel von Harry sehen, nur hörte sie schon an der Tür ein Piepen, das ihr unheimlich vorkam.

Es ging immer in kurzen Abständen, piep, piep, piep,...

*(AN: Ich weiß natürlich was das ist aber Ron und Hermine ja nicht! Für die von euch denen es genauso wie den beiden geht: es ist ein EKG-Gerät!)*

Vorsichtig kam sie näher und als sie ihn endlich richtig sehen konnte, erschrak sie. Es war ein schrecklicher Anblick: Harry war an unzählige Geräte angeschlossen und es gab kaum eine Stelle an seinem Körper, an der er keinen Verband hatte.

„Ich glaub, ich apparier mal zum Fuchsbau, schließlich sollten alle davon erfahren, meinst du nicht?“

Ron nickte und sie ging aus dem Raum.

Zögernd trat Ron einen Schritt vor. Es tat weh, Harry so zu sehen. Normalerweise würde er jetzt wahrscheinlich mit ihm Quidditch spielen oder irgendetwas anderes Lustiges machen. Statt dessen lag er hier in diesem dämlichen Krankenhaus und Ron konnte noch nicht einmal sicher sein, dass er jemals wieder mit Harry Quidditch spielen, geschweige denn reden würde.

Jetzt traten ihm doch die Tränen in die Augen. Zum Glück war Hermine nicht da.

Als Hermine aus dem Krankenhaus ging, war es, als ob sie seit Tagen zum ersten Mal frische Luft schnappen würde. Sie atmete tief ein und plötzlich merkte sie, wie ihre Sorgen schrumpften.

Sie glaubte an Harry, er war ein Kämpfer, er hatte alle Lebenssituationen bisher gemeistert, da schaffte er das hier auch.

Als nächstes hielt Hermine nach einem Ort Ausschau, an dem sie apparieren konnte, denn das hier war schließlich eine Muggelstraße. Da entdeckte sie eine kleine Baumgruppe an der Rückseite des Gebäudes und apparierte im Schutz der Bäume.

Beim Fuchsbau angekommen, wurde sie sich erst bewusst, was sie da für eine Aufgabe übernommen hatte. Eigentlich hatte sie das nur gesagt, um aus dem Zimmer zu fliehen, sie hatte das alles einfach nicht mehr ausgehalten.

Jetzt erst machte sie sich Gedanken darüber.

Wie sollte sie es ihnen sagen?

Sie beschloss, dass es besser war, es nicht zu planen, sondern einfach zu machen. Also holte sie sich einmal tief Luft und klopfte an der Tür.

Erst machte niemand auf, was nicht weiter verwunderlich war, es war sechs Uhr früh. Hermine war fast ein bisschen froh darüber, da sie so noch etwas mehr Zeit hatte.

Doch in dem Moment, als sie schon wieder gehen wollte, öffnete sich die Tür und dort stand eine völlig verschlafene Ginny mit einem Glas Wasser in der Hand und sah sie fragend an.

"Hermine? Was machst du denn hier?", fragte sie.

"Ich..."stammelte Hermine. So ein Mist, warum musste ausgerechnet Ginny die Tür öffnen. Es wäre ja schon schwer genug gewesen, irgendjemand anderem davon zu erzählen, aber Ginny?

Diese sah sie jetzt forschend an. Sie sah, dass auch Hermine in der letzten Nacht sehr wenig geschlafen hatte und sie sah die getrockneten Tränen in ihrem Gesicht.

Das alarmierte sie. Sie hatte die ganze Zeit gespürt, dass irgendetwas nicht stimmte, deshalb hatte sie auch nicht schlafen können.

"Also, Ginny, es ist so...", begann Hermine.

"Ist irgendwas mit Harry?", unterbrach Ginny sie.

"Also...ja. Er war plötzlich weg, weißt du, einfach verschwunden. Ron und ich haben also nach ihm gesucht. Nach ein paar Tagen haben wir ihn gefunden. Er war bewusstlos und wir mussten einen Muggelkrankswagen rufen."

"Und?"

"Er wurde operiert. Zwei Stunden lang. Jetzt liegt er im Koma."

"Was? Ich muss sofort zu ihm!"

"Warte Ginny! Wir sollten den anderen auch bescheid sagen, meinst du nicht?"

"Mach du das bitte, ich geh schon mal vor."

Noch bevor Hermine etwas erwidern konnte, war sie disappariert. Mit einem Seufzer ging Hermine ins Haus.

So, das wars für heute. Schreibt mir bitte wieder Kommis!!!



# Große Gefühle!

Ginny kam in derselben Baumgruppe an, von der aus Hermine disappariert war.

Schnell rannte sie um das Gebäude zum Haupteingang und fragte an der Rezeption nach Harry.

"Sind Sie eine Angehörige?", fragte die Frau an der Rezeption sie.

"Ich bin seine Freundin!", sagte Ginny.

Das stimmte zwar nicht ganz, aber im Herzen war sie immer seine Freundin geblieben.

Die Frau schien ihr zu glauben, denn sie setzte auf einmal einen sehr mitfühlenden Blick auf und sagte ihr, wo sie lang gehen musste.

Kaum hatte sie zuende geredet, lief Ginny los. Ständig rempelte sie irgndwelche Leute an, die sich heftig beschwerten, aber das kümmerte sie im Moment herzlich wenig.

Schwer atmend hielt sie schließlich an der Tür zu Harry's Zimmer an und atmete ein paar Mal tief durch.

Dann öffnete sie die Tür. Was sie sah, verwirrte sie.

Ron saß neben Harry auf dem Bett, hielt seine Hand und- weinte!

Völlig perplex blieb sie in der Tür stehen. Ron, der sie kommen gehört hatte, stand schnell auf und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. Das ganze war ihm furchtbar peinlich. Mit der gemurmelten Erklärung, er wolle sich einen Kaffee holen, stürmte er aus dem Zimmer.

Nun war Ginny mit Harry allein.

Sie setzte sich ebenfalls an sein Bett, wusste aber nicht so recht, wie sie sich verhalten sollte. Sie saß einfach nur da und sah ihn an. Das war also das Wiedersehen, auf das sie so lange gewartet hatte. Von ihren Gefühlen überwältigt warf sie sich um seinen Hals und begann haltlos zu schluchzen.

"Warum musstest du mich verlassen, Harry? Das macht doch überhaupt keinen Sinn. So ist die Situation doch noch viel schlimmer. Wer weiß, ob du mich jemals wieder umarmen wirst, ob du jemals wieder einen meiner Küsse erwidern wirst? Du hättest mich mitnehmen sollen, Harry! Ich hatte keine Angst um mein Leben, aber jetzt hab ich Angst um deins."

Sie redete auf ihn ein, als ob er sie hören könnte.

Draußen vor der Tür stand Ron. Er konnte Ginny sehen, da die Tür zum größten Teil durchsichtig war und er beschloss, sie allein zu lassen.

Ein wenig frische Luft würde ihm sowieso ganz gut tun.

Also ging er raus vor die Tür.

Draußen angekommen sah er Hermine mit Mr. und Mrs. Weasley und den Zwillingen um die Ecke kommen.

Mrs. Weasley war vollkommen aufgelöst, während die anderen noch gar nicht zu begreifen schienen, was los war.

"Ron!", rief Mrs. Weasley und kam auf ihn zugerannt.

"Wo ist Harry? Warum bist du nicht bei ihm?"

"Mum, beruhige dich! Ginny ist gerade da und ich wollte sie etwas allein lassen, ich glaub das brauchte sie gerade."

"Oh! Aber wir können doch trotzdem rein, oder?"

"Hermine kann euch ja den Weg zeigen."

Diese nickte und ging den anderen voraus durch die Eingangstür.

Ron setzte sich auf eine Bank und dachte nach.

Was war wohl passiert? Harry musste sich wohl, nachdem sie zusammen alle Horkruxe zerstört hatten, allein auf den Weg gemacht haben, um Voldemort zu besiegen. Wahrscheinlich hatte er ein schlechtes Gewissen gehabt, weil er, Ron, und Hermine schon so viel für ihn mitgemacht hatten. Er hatte es ja auch tatsächlich geschafft. Aber wenn er starb, würde Ron sich das nie verzeihen.

Nach einiger Zeit kam Hermine zu ihm auf die Bank.

"Na? Wie geht's dir?", fragte sie Ron.

"Wie schon? Mein allerbesten Freund liegt im Koma und könnte vielleicht sterben und wenn ich mit ihm gegangen wäre, hätte ich vielleicht verhindern können, dass es soweit kommt! Da fragst du noch, wie's mir geht?"

"Ron, hör mir mal zu! Du bist nicht schuld, okay? Das darfst du dir gar nicht erst einreden, du hättest nichts tun können! Du weißt doch, dass er mitten in der Nacht gegangen ist, da hättest du schon die ganze Nacht aufbleiben müssen, um davon was zu merken!"

"Schön, dann hätte ich das halt machen sollen!"

"Und warum hättest du das tun sollen? Du hattest doch gar keine Ahnung von seinem Vorhaben!"

"Ja, wahrscheinlich hast du recht. Ich fühl mich trotzdem total mies!"

"Ich auch!", gab Hermine zu. "Aber wenigstens sind wir nicht allein! Wir haben doch immer noch uns!"

Erstaunt sah Ron auf. Wollte sie ihm damit etwas sagen?

Er hoffte es so sehr!

"Ron, ich...also ich hab nachgedacht und gerade in den letzten Stunden ist mir klar geworden, dass man im Leben mit einigen Dingen nicht zu lange warten darf, das Leben ist zu kurz um Zeit zu vergeuden. Ich sage dir jetzt etwas sehr Wichtiges und ich hoffe, du wirst mich dafür nicht hassen, sondern versuchen, mich zu verstehen. Wer weiß, vielleicht empfindest du ja genauso. Ron, ich liebe dich!"

Zu ihrer Überraschung nahm Ron sie übergücklich in den Arm und sagte: "Ich liebe dich auch, mehr als du dir vorstellen kannst!"

Dann küsste er sie.

## Ein wunderschöner Sommermorgen

Während der nächsten Wochen veränderte sich Harry's Zustand kaum und Ginny sah von Tag zu Tag fertiger aus. Sie verbrachte deutlich mehr Zeit im Krankenhaus als im Fuchsbau und Mrs. Weasley machte sich große Sorgen um sie.

"Wenn sie nicht bald mal eine ganze Nacht durchschläft, wird sie uns noch irgendwann umkippen!"

Aber so sehr sie es auch alle versuchten, niemand konnte sie davon abhalten, täglich zu Harry zu gehen.

Ron und Hermine fühlten sich total egoistisch, weil sie nicht so oft da waren. Sie blieben öfter mehrere Tage im Fuchsbau und genossen ihre Liebe, auf die sie so lange gewartet hatten.

Das war zwar nicht falsch, die anderen hatten schließlich auch ihren Alltag wieder aufgenommen. Aber sie waren seine besten Freunde und fühlten sich deswegen furchtbar schlecht.

Trotzdem wollten sie nicht jeden Tag hingehen. Ihre Beziehung stand gerade erst am Anfang und da sollte man sie so gut man kann genießen.

Manchmal schlief Ginny spät in der Nacht bei Harry ein. Das wollte sie gar nicht, aber sie war so müde, weil sie sich sonst kaum Schlaf gönnte, dass ihr als sie ihren Kopf auf seine Brust legte, einfach die Augen zufielen.

Es war an einem wunderschönen Sommermorgen, wahrscheinlich einer der letzten, denn es war schon Ende August. An diesem Morgen wachte Ginny auf und wusste sofort, dass sie schon wieder bei Harry eingeschlafen war. Das hörte sie schon bevor sie die Augen öffnete an dem Piepen, das von diesem merkwürdigen Gerät neben dem Bett kam. Doch diesmal war da noch ein anderes Geräusch. Es hörte sich an wie eine leise, schwache Stimme, die zu ihr sprach. Sie öffnete die Augen.

"Morgen, Ginny!", sagte Harry und lächelte sie an.

Ginny traute ihren Augen kaum. Endlich, nach so langer Zeit, war er aufgewacht! Oder war das nur ein Traum?

Sie zwickte sich probenhalber in den Arm. Sie spürte den Schmerz und wusste, dass es kein Traum war! Strahlend fiel sie ihm um den Hals.

"Harry! Endlich!"

Nach einigen Minuten, in denen Ginny einfach nur so dalag und Harry umklammerte, löste sie sich von ihm und sah ihn an.

"Wie geht's dir?", fragte sie ihn.

"Ganz gut. Ich hab nur höllischen Durst!"

Ginny versprach, ihm ein Glas Wasser zu besorgen und verschwand.

Draußen auf dem Gang traf sie Hermine.

"Nanu? Ganz alleine? Wo ist Ron?"

"Er ist im Fuchsbau geblieben. Mrs. Weasley wollte, dass er ihr beim Essen machen hilft."

"Was, jetzt schon? Es ist doch erst morgens."

"Ja, aber das Essen scheint heute wohl etwas länger zu brauchen."

"Ach so."

"Sag mal, was machst du eigentlich hier draußen auf dem Gang?"

"Ich hole Harry ein Glas Wasser!" Ginny strahlte jetzt.

"Aber er ist doch...Sag nicht, er ist aufgewacht!"

"Doch, gerade eben!"

"Wow, das ist ja fantastisch! Schade nur, dass Ron nicht da ist!"

"Ja, schade! Kommst du kurz mit, wenn ich ihm das Wasser hole, dann können wir ja zusammen zu ihm gehen."

"Okay!"

Hey, Kommi-Schreiber und solche, die es werden wollen: Ich zähl auf euch!

## Zwei glückliche Paare

Okay, sorry dass es so lang gedauert hat, dafür wird dann dieses Kapitel (hoffentlich) länger als die anderen, ich werde mich zumindest bemühen!

Es kam Ron wie eine Ewigkeit vor, bis er endlich fertig war mit Kartoffeln schälen. Schließlich legte er das Messer hin und sagte:

"Mom, ich bin fertig mit den Kartoffeln, kann ich jetzt gehen?"

"Na gut, den Rest schaffe ich, glaube ich, auch allein. Aber sorg dafür, dass zum Essen alle hier sind!"

"Mach ich!"

Er holte seine Jacke, ging vors Haus und disapparierte.

Mrs. Weasley sah ihm mit einem Kopfschütteln hinterher.

"Hier, Harry, dein Wasser! Ich hab grad Hermine getroffen!"

"Hey, Harry!", sagte sie.

Harry trank das ganze Glas in einem Zug leer, erst dann fühlte er sich in der Lage zu sprechen.

"Hey, Hermine!"

"Wie geht's dir?"

"Jetzt geht's mir gut! Ich frag mich nur immer noch dieselbe Frage wie an dem Tag, an dem du und Ron mich gefunden habt. Vielen Dank übrigens, wenn ihr nicht da gewesen wärt..."

"Daran will ich gar nicht denken!", fiel Hermine ihm ins Wort.

"Also um deine Ratlosigkeit zu beenden: Das St. Mungo war überfüllt, wir mussten dich hierher bringen!"

"Ach so!"

Jetzt wusste keiner mehr, was er sagen sollte und eine äußerst peinliche Stille entstand.

Harry betrachtete scheinbar interessiert seine Fingernägel.

Schließlich durchbrach Ginny die Stille.

"Hermine, sei bitte nicht böse, aber ich würde gern mit Harry unter vier Augen reden."

"Oh, ja, klar, das ist okay."

Sie ging aus dem Zimmer.

"Also, worüber ich mit dir reden wollte... Ich meine, jetzt wo du Du-weißt-schon-wen besiegt hast, könnten wir doch eigentlich wieder, naja, zusammen sein, oder?", fragte sie zögernd.

Sie fragte sich, ob es nicht noch zu früh war, um davon anzufangen aber jetzt konnte sie es nicht mehr rückgängig machen.

Nervös sah sie Harry an. Der lächelte!

"Ja, endlich!", sagte er.

Ginny strahlte und fiel ihm schon wieder um den Hals. Doch diesmal nur kurz, dann küsste sie ihn leidenschaftlich.

Hermine ging etwas an die frische Luft, in der Hoffnung, dass Ron noch kam. Sie wurde nicht enttäuscht. Nachdem sie ein paar Minuten gewartet hatte, kam er um die Ecke.

"Mann, das hat vielleicht gedauert. Ich weiß gar nicht, wozu Mum so viele Kartoffeln braucht!", sagte er mürrisch, nachdem er Hermine zur Begrüßung geküsst hatte.

Dann fiel ihm ihr glückliches Gesicht auf.

"Freust du dich so sehr, mich zu sehen oder warum siehst du so glücklich aus?"

"Harry ist aufgewacht!"

Jetzt breitete sich auch auf Ron's Gesicht ein Lächeln aus.

"Warum bist du dann hier?", fragte er sie.

"Ginny wollte allein mit ihm reden. Ich denke, ich weiß auch worüber.", fügte sie lächelnd hinzu.

Da kam Ginny aus dem Haupteingang.

"Ist das Leben nicht schön?", sagte sie strahlend. "Ich gehe jetzt erst mal ne Runde schlafen, ich bin

todmüde."

Mit den Worten war sie auch schon verschwunden.

"Aber wir versuchen doch schon seit Wochen, sie dazu zu bringen.", sagte Ron.

"Naja, ich denke, es ist was Anderes, wenn Harry ihr das sagt. Außerdem braucht sie sich ja jetzt keine Sorgen mehr zu machen."

"Da soll noch mal einer die Mädchen verstehen!"

Kopfschüttelnd ging er mit Hermine an der Hand rein.

Während der nächsten Tage riss der Besucherstrom bei Harry gar nicht ab.

Die komplette Weasley-Familie, inklusive Fleur, alle Mitglieder des Phönixordens und einige Schulfreunde, alle erschienen irgendwann auf dem Gang der Intensivstation und die Schwester hatte viel zu tun. Schließlich musste sie ja dafür sorgen, dass nie mehr als vier Personen bei Harry waren.

Am fünften Tag kamen Ron, Hermine und Ginny schon früh, um ein bisschen ungestört mit ihm zu reden.

Doch als sie sein Zimmer betraten, erschrakten sie: Es war leer, Harry war nicht da.

Fragend sahen sie sich an.

Das sah eine Schwester, die sofort auf sie zukam und ihnen erklärte, dass Harry verlegt worden war.

"Wohin denn?", fragte Hermine.

"Auf die normale Station, es geht ihm inzwischen sehr viel besser. Folgen Sie mir einfach, ich wollte sowieso gerade dorthin."

Es war ein tolles Gefühl, endlich nicht mehr so verkabelt zu sein. Harry hatte schon lange dem Moment entgegengefiebert, an dem er dieses ganze Zeug los wurde. Endlich konnte er aufstehen und umhergehen, wenn er wollte.

Er war jetzt auch nicht mehr allein in dem Zimmer. Er teilte es sich mit einem 17-jährigen Mädchen namens Rachel.

Rachel war relativ klein und zierlich für ihr Alter und hatte hüftlange, kastanienbraune Haare, die bestimmt wunderschön aussahen, wenn sie sie zurechtmachte.

Doch Rachel hatte andere Sorgen als ihre Haare.

Sie hatte Bulimie und musste sich ständig übergeben.

Harry stand oft auf, um seine neue Bewegungsfreiheit zu genießen, auch wenn er noch ziemlich wacklig auf den Beinen war.

Er tat es ständig, obwohl er nicht sollte. Sobald er Schritte auf dem Gang hörte, so wie jetzt, legte er sich schnell wieder in sein Bett.

Manchmal gingen die Schritte vorbei, doch diesmal blieben sie vor der Tür stehen und die Person kam herein.

Es war Schwester Myra. Sie ging direkt auf ihn zu und machte sich daran, seine Verbände zu wechseln.

Ron, Hermine und Ginny kamen hinter ihr rein und sahen eine Weile zu. Sie dachten wohl, sie müssten warten bis die Schwester fertig war, doch das mussten sie nicht. Also begann Harry ein Gespräch.

"Was macht ihr denn so früh hier?", fragte er sie.

"Ach, wir wollten dem ganzen Trubel entgehen, der hier tagsüber ist.", sagte Hermine.

"Also die meisten haben gestern zu mir gesagt, dass sie erstmal nicht mehr vorbeikommen können."

"Echt? Dann hätte ich also ausschlafen können?", gähnte Ron und ließ sich auf das Fußende von Harry's Bett fallen.

Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen und setzte sich auf seinen Schoß.

"Oho, hab ich was verpasst?", fragte Harry.

"Ach ja, stimmt, du weißt es ja noch gar nicht. Ron und ich sind zusammen."

"Gratuliere, das wurde aber auch Zeit."

Glücklich küssten sich Ron und Hermine.

Als Harry das sah, zog er Ginny zu sich heran und tat es ihnen gleich. Die Schwester, die sich darüber aufregte, dass Harry nicht stillhielt, beachtete er gar nicht.

Ich brauche wie immer eure Meinung, das motiviert mich, weiter zu machen!!!

# Die Diagnose

Hey ihr, hier ist das nächste Kapitel, aber vorher möchte ich noch meinen Kommi- Schreibern danken, ihr seid echt toll. Macht ruhig weiter so, ich freu mich immer über Kommis.

@\*Fee\*: Also ich hab mal ein Buch gelesen da hatte ein Mädchen Bulimie und musste sich ungewollt übergeben. Da war die Krankheit schon richtig ernst, nicht nur reiner Schönheitswahn. Aber vllt hab ich da auch irgendwas falsch verstanden, is auch schon länger her.

@**Andy 1991**: Hey, freut mich dass es dir gefällt ich bemü mich, immer schnell weiter zu schreiben, aber im Moment schreib ich auch noch an verschiedenen Texten für den Wettbewerb. Könnte also manchmal länger dauern.

@**Black Lady 66**: Ich bin ja noch nicht fertig...Nach diesem Chap ist deine Frage aber, denke ich, beantwortet.

Am nächsten Tag bekam Harry nur wenig Besuch, was er zur Abwechslung mal ganz entspannend fand. Er verbrachte den Tag hauptsächlich mit Lesen: Hermine hatte ihm regelmäßig den Tagespropheten gebracht, doch er war nie dazu gekommen, einen Blick hineinzuworfen, weil er so oft Besuch bekam und außerdem musste er ja auch noch darauf achten, dass kein Muggel die sich bewegenden Bilder sah.

Es gab größtenteils nur Schlagzeilen über sein "kleines Abenteuer", wobei der erste Artikel zu 90% aus Spekulierungen bestand:

**7. August: Harry Potter: Hat er IHN besiegt?**

**9. August: Er, dessen Name nicht genannt werden darf, ist tot!**

**10. August: Wird Harry Potter durchkommen?**

**11. August: Zauberergemeinschaft kommt aus dem Feiern nicht mehr raus!**

**13. August: Todesser immer noch auf freiem Fuß!**

**28. August: Harry Potter aus Koma erwacht!**

Harry las sich die Artikel nur flüchtig durch, im Grunde wusste er ja alles was drin stand. Bis auf den vom 13. August:

## **Todesser immer noch auf freiem Fuß!**

*Nach dem Sturz von Sie-wissen-schon-wem ist die Gefahr immer noch nicht gebannt. Der größte Gefahrenherd ist dadurch zwar beseitigt worden, wofür Harry Potter, sobald er vollkommen genesen ist, den Merlin-Orden erster Klasse erhalten wird, doch einige Todesser, unter ihnen der Mörder von Albus Dumbledore, Severus Snape, konnten immer noch nicht gefasst werden.*

*Das Ministerium für Zauberei bittet alle Hexen und Zauberer, nach folgenden Personen Ausschau zu halten:*

Es folgten einige Fotos von allen bisher bekannten Todessern.

Harry seufzte und faltete die Zeitung zusammen. Er hätte gern gewusst, ob das Ministerium inzwischen etwas vorangekommen war. Dieser Artikel war ja nun schon etwas älter.

Als Harry alle Zeitungen wieder unter seiner Matratze versteckt hatte, kam Schwester Myra, um ihm und Rachel das Mittagessen zu bringen und Harry mal wieder die Verbände zu wechseln. Er hasste das, immer wurde ihm schlecht, wenn sie die Wunden unter seinen Verbänden entblöste. Doch er wusste auch, dass es sein musste, also sah er einfach woanders hin und versuchte sich abzulenken, bis sie fertig war. Mit der Ermahnung, das Essen auch wirklich aufzuessen, verließ sie den Raum.

Doch das Essen sah nicht besonders appetitlich aus, Harry konnte es nicht einmal identifizieren. Zum

Glück hatte er sowieso keinen Hunger, also ließ er es stehen.

Am späten Nachmittag begann Harry allmählich, immer öfter krampfhaft zu husten, weshalb er gegen Abend, als Ginny kam, tierische Halsschmerzen hatte.

"Ich schätze, heute kann ich nicht so viel reden, ich war den ganzen Nachmittag bloß am Husten.", erklärte er ihr mit heiserer Stimme. Besorgt fragte sie ihn, ob sie ihm Hustensaft besorgen sollte.

"Hm, wär vielleicht keine schlechte Idee."

Sie holte ihm den Saft und dann ging es wieder etwas besser.

Doch am nächsten Tag fing es wieder von vorne an. Schließlich hustete er sogar Blut aus, was die Schwester sofort beunruhigte. Doch sie unternahm zunächst nichts.

Erst als dieser Zustand über Tage anhielt und Harry sich zusätzlich immer öfter über Schmerzen in der Brust beklagte und sekunden- wenn nicht sogar minutenlang keuchend atmete, sprach sie mit einem Arzt.

Der Arzt namens Dr. Meyer versprach zwar, bald eine Kontroll- Untersuchung durchzuführen, doch tagelang unternahm er nichts.

Ron, Hermine und vor allem Ginny waren schockiert von dem Rückfall, es ging ihm doch schon so gut. Doch in seiner Gegenwart verhielten sie sich so normal wie möglich. Sie machten sich zwar Sorgen, doch sie wollten ihre Sorgen nicht auf Harry übertragen.

Nach vier Tagen machte die Schwester dem Arzt Druck und schließlich erbarmte er sich dann dazu, es nicht länger vor sich herzuschieben. Ron, Hermine und Ginny wichen nicht von seiner Seite.

Der Tag, an dem Harry die Untersuchungsergebnisse bekommen sollte, brach grau und regnerisch an. Auch heute waren seine besten Freunde und Ginny, die schon all die Wochen seine Stütze im Kampf ums Überleben gewesen war, wieder da. Ginny setzte sich neben Harry auf sein Bett und hielt seine Hand, während sie warteten.

Gerade fragten sie sich, wo der Arzt blieb, da kam er auch schon, dicht gefolgt von Schwester Myra, die zu Rachel ging und sich über sie beugte. Harry konnte nicht erkennen, was sie tat, doch wenn er ehrlich war, interessierte es ihn im Moment auch nicht besonders. Er richtete seine komplette Aufmerksamkeit jetzt auf Dr. Meyer, der mit einem Klemmbrett in der Hand vor ihm stand.

"So, Mr. Potter, hier ihre Ergebnisse."

"Und?"

"Tja, also, wir haben die Ergebnisse der Tests sehr genau überprüft und leider bestehen inzwischen keine Zweifel mehr, dass mein Verdacht bestätigt ist.", erklärte der Arzt. Er hasste es, solche Nachrichten zu überbringen.

"Und wie war Ihr Verdacht?", fragte Harry mit heiserer Stimme.

"Also, es ist so,..." Er wischte sich mit einer Hand über die Stirn. "Diese Symptome, die bei Ihnen in den letzten Tagen aufgetreten sind, lassen schon sehr sicher bestimmen, was los ist und die Test-Ergebnisse haben es bestätigt. Mr. Potter, es tut mir leid, aber Sie haben offensichtlich Lungenkrebs."

---

Und? Was meint ihr dazu? Schreibt mir bitte wieder Kommis! \*ganz lieb guck\*

Ig C.Potter

# Die Reaktionen

Hey, ich meld mich dann auch endlich mal wieder zurück. Hoffe, ich hab durch meine lange Pause (die nicht geplant war, sonst hätte ich euch bescheid gesagt!) keine Leser verloren. Aber das könnt ihr mir ja ganz einfach beweisen, indem ihr mir ein Kommi schreibt. \*ganzliebuck\*

Und danke auch für die bisherigen Kommis!

@\*Fee\*: Das Buch war „Meine schöne Schwester“ von Brigitte Blobel. Echt gutes Buch, aber leider mit offenem Ende. Weiß nicht, ob du's kennst... Zu dem anderen: lass dich überraschen, es wird noch spannend...

@dobbywinkyreacher: Sorry, dass es so lange gedauert hat! Ich hab auch voll das schlechte Gewissen.

@tatze&krone: naja, in dem einen Chap hab ich erwähnt, dass da ein Mädchen war, dass Bulimie hatte und sich ständig übergeben musste. Da hat dann \*Fee\* in einem Kommi was zu gesagt und so ist das halt entstanden. Naja, zu dem andern kann ich leider noch nichts sagen, das weiß ich selbst noch nicht...

Oki, jetzt geht's weiter!

Auf diese Aussage folgten einige Minuten gespanntes Schweigen. Dann fuhr der Arzt fort.

„Ich werde Ihnen einige Medikamente verschreiben, die Sie sich bitte so schnell wie möglich anschaffen. Außerdem...“

Harry hörte gar nicht zu. Seine Gedanken kreisten nur um die eine Frage: Wie? Wie konnte das passieren? Er rauchte doch nicht! Okay, zugegeben, einmal hatte er es versucht, aber er hatte es so ekelig gefunden, dass er es nie wieder getan hatte. Konnte ein einziges Mal etwa schon solche Auswirkungen haben? Angestrengt überlegte er, ob er eventuell mal passiv geraucht hatte, was ja bekanntlich noch viel gefährlicher war als aktiv, doch es fiel ihm niemand ein, der rauchte. So was machten ja sowieso hauptsächlich Muggel.

Vielleicht kam es aber auch gar nicht vom Rauchen. Harry wusste zwar nicht, welche anderen Möglichkeiten es gab, doch er war sich sicher, dass es welche gab. Er nahm sich vor, es herauszufinden, sobald er die Möglichkeit hatte.

Das Knallen der Tür, die vom Wind zugeschlagen wurde, als der Arzt den Raum verließ, riss Harry aus seinen Gedanken. Er sah in die entsetzten Gesichter seiner Freunde und lächelte, obwohl ihm gar nicht danach zumute war. Er konnte es bloß nicht ertragen, die anderen so in Sorge zu sehen.

„Wie kannst du da lächeln?“, fragte Ginny. Sie hatte wieder Tränen in den Augen. Jetzt bloß nicht heulen!, dachte sie. Daraufhin erlosch das Lächeln auf Harry's Gesicht und er schwieg.

Nach einigen Minuten sagte Hermine:

„Harry, hast du überhaupt zugehört? Ich hatte die ganze Zeit das Gefühl, du warst total abwesend. Dabei war das, was Dr. Meyer gesagt hat, total wichtig.“

Harry sah sie fragend an.

„Ach ja, was hat er denn so wichtiges gesagt?“

„Naja, also,... naja, eigentlich, so wichtig war es wohl nicht. Aber er hat gesagt, du musst wohl noch zwei Wochen oder so hier bleiben.“

„Na toll! Noch zwei Wochen in dieser Einöde!“, stöhnte Harry.

„Natürlich wirst du nicht hier bleiben!“

„Nicht? Aber du meinstest doch gerade...“, begann Harry, doch Hermine unterbrach ihn.

„Hör mal, natürlich ist das so vorgesehen, aber glaubst du nicht, du wärst im St. Mungo besser aufgehoben?“

„Aber du meinstest doch...“

„Ich hab mich erkundigt und die im St. Mungo meinten, der größte Andrang wäre inzwischen schon weg.“

„Und wie willst du das anstellen? Ich meine, die werden mich hier nicht einfach so gehen lassen und vom St. Mungo kannst du ihnen auch nichts erzählen.“

„Ja, daran hab ich auch schon gedacht. Das ist in der Tat ein Problem. Aber keins, was wir nicht lösen könnten. Also, ich wird mir da was überlegen und sag dir dann morgen bescheid.“

„Okay, wenn du meinst.“



Ron sah Hermine mit einer Mischung aus Verblüffung und Bewunderung an. Darüber hatte er sich noch gar keine Gedanken gemacht. Das war mal wieder typisch für Hermine. Sie ging jedes Problem immer erstmal praktisch an. Er sah zu Ginny, um zu sehen, ob sie genauso verwundert war wie er. Doch Ginny beachtete die Anderen überhaupt nicht. Sie starrte völlig apathisch auf den Boden und schien unsichtbares Papier zu zerreißen. Das machte ihm Sorgen, doch er wusste auch nicht, was er tun konnte, um ihr zu helfen.

Nach einer weiteren halben Stunde verabschiedeten sich Ron und Hermine und Ginny folgte ihnen immer noch völlig abwesend.

In der folgenden Nacht schlief Harry schlecht. Immer wieder musste er daran denken, wie es jetzt weiter gehen sollte. Was würde Hermine für einen Plan entwickeln? Und konnten die im St. Mungo ihm auch helfen? Klar, die können zaubern und so, aber die sind auch nicht allmächtig. Was, wenn die sich auf dem Gebiet gar nicht auskannten? Er hatte noch nicht von vielen Zauberern gehört, die sowas hatten. Das war mal wieder typisch für ihn. Wenn er Pech hatte, und das hatte er oft, dann richtig! Mit diesen Gedanken fiel er gegen eins schließlich in einen unruhigen Schlaf, aus dem er während der Nacht noch oft aufschreckte.

Am nächsten Tag holte Harry viel von dem Schlaf nach, den er nachts nicht bekommen hatte. So schlief er auch, als Hermine und Ron hereinkamen (Ginny wollte heute etwas allein sein, also ist sie zu Hause geblieben).

Harry bekam einen furchtbaren Schreck, als er aufwachte und direkt in die strahlenden Augen von Hermine sah. Offensichtlich hatte sie einen Plan.

## Was ist bloß mit Ginny los?

*Oh Mann, das hat jetzt echt mal richtig lange gedauert und ich kann euch gar nicht sagen wie leid mir das tut! Ich hab mich zeitweise mehr für andere genres und so interessiert und da konnte ich ja schlecht so völlig ohne Interesse und Motivation hier irgendwas hinschreiben. But now I'm back! :)*

Harry musste ein paar mal blinzeln, bis er in dem hellen Raum mehr erkennen konnte. Schließlich sah er, dass außer Hermine noch Ron da war, Ginny dagegen konnte er nicht entdecken. Als er die anderen nach ihr fragte, erklärte ihm Hermine:

"Sie ist zu hause geblieben. Ich glaub, das war gestern alles ein bisschen viel für sie. Sie muss sich erst mal wieder fangen."

Betreten sah Harry zu Boden.

"Hey, Mann, gib bloß nicht dir die Schuld dafür, okay?", kam es von Ron, der einen Arm um Harry's Schultern gelegt hatte.

Dieser nickte nur kurz und wandte sich dann wieder Hermine zu. "Also, wie lautet dein überragender Plan?"

"Ehrlich gesagt, mir ist nichts eingefallen. Ich hab mir die halbe Nacht um die Ohren geschlagen, aber mir fiel partout nichts ein..."

"Oh." Harry konnte seine Enttäuschung kaum verbergen. "Aber warum hast du dann eben so gestrahlt?"

"Weil es vielleicht gar nicht nötig ist, dich nach St. Mungo zu kriegen. Dr. Meyer hat mir gerade gesagt, dass der Krebs rechtzeitig erkannt wurde. Er befindet sich noch im Anfangsstadium.", verkündete sie ihm.

"Und das bedeutet...?"

"Naja, normalerweise könnte man ihn jetzt einfach wegoperieren und alles ist gut."

Harry wusste, dass da noch ein "aber" nachkam, das hatte er an dem Konjunktiv in Hermine's Aussage erkannt. außerdem hatte sie diesen "schlechtes-Gewissen-Blick" drauf, den sie einfach immer draufhatte, wenn sie schlechte Nachrichten hatte, auch wenn sie gar nichts dafür konnte. Also hakte er nach.

"Aber...?" Hermine seufzte.

"Aber laut Dr. Meyer ist dein Zustand für eine derartige Operation noch nicht stabil genug. Wir müssen wohl noch etwas warten und hoffen, dass es in den nächsten zwei Wochen nicht schlimmer wird und vor allem, dass der Krebs keine Metastasen bildet."

Na, das waren ja mal herrliche Neuigkeiten. Als erstes versagt Hermine's überdimensionaler Intellekt sodass er in diesem blöden Muggelkrankenhaus bleiben musste, dann erfährt er, dass er ganz leicht wieder gesund werden könnte, *wäre* da nicht dieser nervige kleine Zwischenfall mit Voldemort gewesen...

Den Rest des Vormittags blieben Ron und Hermine noch da. Erst als die Schwester mit dem Mittagessen kam, bei dessen Anblick allein Harry schon schlecht wurde, und die beiden bat, zu gehen, verabschiedeten sie sich.

Die nächsten Tage verliefen ziemlich unspektakulär, nur dass Harry sich scheinbar als einziger immer mehr um Ginny sorgte. Sie kam nicht oft und wenn sie kam, war sie totenbleich und total apatisch. Den anderen fiel das nur am Rande auf, für sie stand Harry im Mittelpunkt des Interesses. Doch ebenjener sah bei seiner Freundin etwas vor sich gehen, was ihm ganz und gar nicht gefiel.

Doch immer, wenn er die anderen darauf ansprach wurde er abgeblockt mit Sätzen wie "Mach dir lieber um dich Gedanken!" oder "Das liegt nur an der Situation, Ginny fängt sich schon wieder."

Aber mit solchen Sätzen konnte Harry nicht beruhigt werden. Er beschloss, sich mit Ginny zu unterhalten, und zwar alleine. Deshalb bat er eines Abends Ron, der ihn an dem Tag allein besucht hatte, Ginny am nächsten Tag allein zu ihm zu schicken. Ron, dem es gar nicht passte, Harry einen Tag lang nicht besuchen zu dürfen, willigte widerstrebend ein.

Als sich am nächsten Morgen Harry's Tür öffnete und Ginny den Raum betrat, war Harry sichtlich nervös. Was sollte er denn sagen? Wie redete man mit Personen, die... nun ja... offenbar Probleme auf psychischer Ebene hatten?

Doch bevor er auch nur ein Wort sagen konnte, fiel Ginny ihm schon schluchzend um den Hals. Irritiert nahm er sie in den Arm und versuchte sie zu beruhigen.

*So, das wars erstmal wieder für heute, aber dafür, dass dieses Kapitel so kurz ist, kommt auch ziemlich bald das nächste :)*

*Ach ja, ich hätte da noch ne Frage: Ich lese eigentlich in letzter Zeit keine deutschen FFs mehr, weil sich meiner Meinung nach auf englisch viele Dinge besser ausdrücken lassen. Also wäre es euch recht, wenn ich diese FF auf englisch weiterschreiben würde? Wenn nicht, ist das natürlich auch in Ordnung, ihr müsstet mir das halt nur schreiben, entweder in nem Kommi oder als PN :)*

*bis dann, eure C.Potter*